

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

101 (28.8.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 101

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 28. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Aug. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben aus Anlaß des erneuten Aufrufs des Hilfskomite's für die Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen zu den Anfangs Juli d. J. gnädigst bewilligten 2000 Mt. nun nochmals 2000 Mt. beigetragen.

P. Karlsruhe, 26. Aug. (Deutsch-englischer Handelsvertrag). Die Handelskammer zu Karlsruhe hat in ihrem Bezirke eine Umfrage wegen des eventuellen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages mit Großbritannien und Irland eingeleitet. Sollten hierbei Interessenten übersehen worden sein, so sind dieselben gebeten, dem Bureau der Kammer eine bezügliche Mitteilung zukommen zu lassen.

S. Durlach, 27. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird die Friedrich-, Wilhelm-, Luise-, Kirch- und ein Theil der Herrenstraße mit Einquartierung vom 4./5. September d. J. belegt werden.

Pforzheim, 25. Aug. Gestern sind von Pforzheim-Stadt wiederum 15 neue Typhuserkrankungen zur Anmeldung gekommen, von Pforzheim-Land 2, zusammen 17 neue Fälle. Das Spital ist der Typhusepidemie wegen überfüllt. Es liegen gegenwärtig über 150 Personen in demselben, unter ihnen etwa 30, die nicht am Typhus erkrankt sind. Letztere werden nunmehr in dem Altstädter Schutzhause, welches i. St. als Fräuleinhaus erhalten worden ist, untergebracht. Mit der Einräumung ist bereits begonnen worden.

Itzehoe, 26. Aug. Beim Reuen um den Großen Preis von Baden, Goldpokal des Großherzogs und 80,000 Mt. (hiervon Pokal und 64,000 Mt. dem ersten, 10,000 Mt. dem zweiten und 4000 Mt. dem dritten Pferde), starteten 7 Pferde. Erstes wurde „Mr. Trials“ (Fürst Max Egon von Fürstenberg) br. S. „En bloc“, zweites Hr. V. May's schubr. S. „Geranium“, drittes Ritter Wiener v. Welten's F.-S. „Gomba“.

Hörschingen, 23. Aug. Am Freitag Nachmittag erfreuten die Großh. Herrschaften, von St. Blasien kommend, unsere Bewohner-

schaft mit ihrem Besuch. Unter Begleitung des Herrn Pfarrer Leiber besichtigte lt. „Brsg. Btg.“ das Fürstenpaar die neu erbaute Kirche, dann die Strohhutfabrik, wobei Herr Fabrikant Kraß den hohen Herrschaften den ganzen Betrieb erläuterte, und schließlich wurden noch eine Reihe anderer Personen mit dem Besuch der hohen Gäste beehrt. Im Hotel Stein nahmen die Großh. Herrschaften dann den Thee ein.

— Wer je an Denzlingen vorübergekommen, sei es zu Fuß, sei es mit der Eisenbahn, hat gewiß seine Betrachtung dem merkwürdigen Kirchturm zugewandt. Es ist eine steinerne Thurmpyramide, in welche der spätgotische Bau ausläuft; darunter befindet sich ein Geländer, dessen Gesteinreihen zusammen die Worte bilden: Ave Maria Gratia Plena Dominus Tecum MDCXLVII. Schon im 13. Jahrhundert bestand dieser seltsame Helmaufsatz. Eine Wendeltreppe führt hinauf, weshalb man den Thurm in älterer Zeit nur den „Wendelstein“ hieß. Gegenwärtig wird, wie wir in der „Bad. Landesztg.“ lesen, der erinnerungsreiche Kirchturm ausgebaut, auch sollen von den vorhandenen drei Glocken zwei durch neue ersetzt werden und eine vierte Glocke noch hinzukommen.

Deutsches Reich.

Wilhelmshöhe, 25. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise heute Früh 7 Uhr von hier abgereist. Die Volksmenge brachte den Majestäten jubelnde Ovationen dar.

Magdeburg, 25. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen, von Wilhelmshöhe kommend, heute Vormittag 11^u Uhr zur Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen hier ein. Zum Empfange waren u. A. der Oberbürgermeister Schneider, Oberpräsident v. Pommer-Esche, der kommandierende General des 4. Armeekorps, General der Kavallerie v. Daenisch, erschienen. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie, die das 26. Infanterie-Regiment gestellt hatte, bestiegen die Majestäten die bereit stehenden Hofwagen und fuhren nach dem Denkmal, überall von der aus Stadt und Land zahlreich zusammengeströmten Menge jubelnd begrüßt. Eine Eskorte des Kürassierregiments v. Seydlitz begleitete die Majestäten.

Magdeburg, 25. Aug. Von 11 Uhr Vormittags an begann sich der Denkmalsplatz zu füllen. Kurz nach 12 Uhr traf das Kaiserpaar durch das von Schülern sämtlicher Magdeburger Schulen sowie von Vereinen gebildete Spalier fahrend, auf dem Festplatze ein, wo es von Oberbürgermeister Schneider begrüßt wurde. Nach der Vorstellung der zum Empfange befohlenen Damen und Herren trat das kaiserliche Paar unter das Kaiserzelt. Ein aus den Magdeburger Gesangsvereinen gebildeter Männerchor trug unter Musikbegleitung einen Choral vor. Hierauf nahm Oberbürgermeister Schneider das Wort zu einer Ansprache. Der Redner gedachte der langen, vom Strahlenkranze des Ruhmes verklärten Regierung Kaiser Wilhelms des Großen, dessen hehre Gestalt in ragenden Standbildern kommenden Geschlechtern zu überliefern ganz Deutschland wetteifere. Der Oberbürgermeister richtete schließlich an den Kaiser die Bitte, das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals erteilen zu wollen. Auf einen Wink des Kaisers fiel nunmehr unter begeisterten Rufen der zahlreichen Menschenmenge die Hülle des von Siemering geschaffenen Denkmals. Der Oberbürgermeister bat den Kaiser, den Ehrentrunk der Stadt aus dem für diese Feier von den Bürgern gestifteten Becher entgegenzunehmen. Der Kaiser ergriff den Pokal und dankte mit folgender Rede: Aus dieser Stiftung, patriotischen Händen und Herzen entstammend, bringe ich das Wohl Magdeburgs aus, indem ich im Namen der Kaiserin und dem meinen von ganzem Herzen für den herrlichen Empfang danke, den die Bürgerschaft uns bereitet hat. In herrlichem Glanze der Ausschmückung strahlt die Stadt, und der Ton der Begrüßung der Magdeburger Bürgerschaft zeigt uns an, in welcher altbewährten Bande die Stadt mit meinem Hause verknüpft ist. Magdeburg hat viel gelitten und durchgemacht. Aber groß steht die Stadt in der Geschichte da und große Ehre hat ihr einst gegolten, wie nur je einer deutschen Stadt. Vor Allem aber hat die Stadt im Märtyrergeiste und in edler Hingabe für ihren Glauben gelitten und ein ehernes Denkmal der Geschichte des protestantischen Glaubens gesetzt. Unter meinen Vorfahren wieder hergestellt und emporgeblüht, bin ich der Ueberzeugung, daß

Fenilleton.

In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

Das entsetzte Stöhnen, welches sie in diese Worte legte, zeigte sie wieder ganz als das lebenswürdige naive Kind, das sie bei ihrem Eintritt gewesen war. Der junge Pastor, den sie bis dahin mit einer Art von herablassender Ueberlegenheit behandelt hatte, erschien ihr mit einem Male in einem ganz anderen Lichte, wenn auch keineswegs vortheilhafter als vorher. Ein Zuchthaus war ihr der Inbegriff alles Schrecklichen und ein Mensch, der sechs Jahre lang nur mit den Inzassen und Beamten einer solchen Strafanstalt in Berührung gekommen war, mußte nach ihrer Vorstellung nothwendig ein gut Theil von der dort herrschenden Verwilderung in sich aufgenommen haben. Nun wurde ihr auch das rücksichtslose und unfehlbare Benehmen des neuen Pastors gegen die Tochter seines gräflichen Patrons ebenso erklärlich, als seine Freude, in der künftig seiner Obhut anvertrauten Dorf-gemeinde diejenigen Elemente wiederzufinden, welche ihm bei seiner vorigen Zuchthaus-thätigkeit

lieb geworden waren! Aber darnach mußte auch sie ihr weiteres Verhalten gegen diesen unheimlichen Menschen einrichten. Sie hatte sich ihrer Ueberzeugung nach schon zu viel von ihrer vornehmen Würde vergeben, und nicht zum zweiten Mal wollte sie ihm eine Möglichkeit gewähren, ihr so verletzende Zurechtweisungen zu erteilen.

Darum änderete sie jenen komisch erschrockenen Ausdruck, der den Pastor wieder lächeln gemacht, sehr rasch in die stolze und hochfahrendste Miene, über welche sie verfügte.

„Mein Papa dürfte Ihre Anwesenheit vergessen haben,“ sagte sie, „und es wird zweckmäßig sein, ihn an dieselbe zu erinnern.“

Ohne ihn anzusehen, ging sie hinaus, und sie war bei sich selber nicht darüber im Zweifel, daß ihr kein Mensch so unangenehm, ja geradezu widerwärtig sei, als dieser neue Pastor, dem sie künftig in einem weiten Bogen aus dem Wege gehen wollte.

Ihre Erinnerung aber mußte doch wohl gefruchtet haben, denn gleich nach ihrer Entferrnung trat Graf Rede wieder in das Speisezimmer. Er trug die Reitpeitsche noch immer in der Hand, und es war im Grunde wenig artig, wie er mit derselben auf einen niedrigen Sessel deutete.

„Nehmen Sie Platz, Herr Pastor, und ent-

schuldigen Sie, daß ich Sie warten ließ. Aber, wie gesagt, ich war auf Ihren Besuch noch nicht vorbereitet und ich pflege Alles der Reihe nach zu erledigen. Und nun einige offene Worte zur Verständigung! Ich bin ja nach Gesetz und Herkommen der Patron der Pfarrstelle, auf welche Sie jetzt berufen worden sind; aber ich habe an kirchlichen Angelegenheiten im Allgemeinen wenig Freude und sehe es gern, wenn ich in möglichst geringem Umfange damit bebelligt werde. Ich habe Sie darum auch fast auf's Geradewohl unter den zahlreichen Bewerbern herausgegriffen, und wenn doch noch ein besonderer Umstand für Ihre Person empfehlend in's Gewicht fiel, so war es Ihre Wirksamkeit als Gefängnißgeistlicher. Sie haben da gerade die am Besten geeignete Schule durchgemacht, um sich in die Verhältnisse Ihrer neuen Gemeinde zu finden.“

Rohden machte eine kleine Verbeugung.

„Sie wiederholen mir da nur, Herr Graf, was ich bereits soeben aus dem Munde Ihrer jungen Tochter vernehmen durfte.“

Der Gutsherr sah ihn erstaunt an.

„Meiner Tochter? Hat sich das Mädchen mit Ihnen unterhalten?“

„Die Comtesse erwies mir diese Auszeichnung, wenn ich auch fürchten muß, daß sie mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden war.“

die Stadt unter der Regierung, zu der ich jetzt berufen bin und bei dem Frieden, der unter dem Kaiserar und dem Schilde der Hohenzollern ruht, sich weiter entwickeln und zu hoher Blüthe sich emporheben wird. Dies sei mein Wunsch für Magdeburg, daß es in seiner Entwicklung und Wohlfahrt fortschreiten möge, zur Freude unseres Landes und zum Wohle seiner Bürger.

Potsdam, 26. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mittels Sonderzuges gestern Abend um 8^{Uhr} auf Wildparkstation ein.

Potsdam, 26. Aug. Der König von Siam traf um 7 Uhr am Bahnhof ein und wurde vom Kaiser, den Prinzen und Fürstlichkeiten, dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes empfangen. Auf dem Bahnsteige war eine Ehrenkompanie des Garde-Jägerbataillons aufgestellt, welche die siamesische Hymne spielte. Die beiden Herrscher schritten die Front ab und begaben sich, von einer Eskorte der Garde-du-Corps begleitet, nach dem Stadtschloß. Im Hofe des Stadtschlusses stand die Leibkompanie des Garderegiments zu Fuß. Abends fand ein Essen im Schlosse statt.

Der Kaiser hat, wie gemeldet wird, eine größere Anzahl werthvoller Erzeugnisse der königlichen Porzellanmanufaktur für den vom Sultan im Ildis veranstalteten Bazar zu Gunsten der türkischen Verwundeten gestiftet. Die Sendung ist bereits unterwegs.

Die 71jährige, sehr wohlhabende Wittwe Schulze in Berlin und deren 51jährige Tochter sind unter sehr geheimnißvollen Umständen ermordet worden. Man hat die Leichen der beiden Frauen in Wachsstock eingewickelt und in Kisten verpackt vorgefunden. Die Kisten waren mit schwarzer Erde zugedeckt. Die vorläufige Untersuchung der einen Leiche ergab, daß der Schädel zertrümmert und der Unterkiefer zerschmettert war. Die Erde soll vor 8 oder 10 Tagen angefahren und von der Straße aus durch Arbeiter unmittelbar in das Kellerfenster geworfen worden sein.

Als des Doppelmordes in Berlin dringend verdächtig wird der flüchtige Schuhmacher Gönzji verfolgt.

Graf Neke schien mit einiger Ueberwindung eine Antwort zu unterdrücken, die er bereits auf den Lippen hatte. Nach einer kleinen Pause fuhr er noch weniger verbindlich als früher fort:

Ihr Vorgänger hat sich nach jeder Richtung hin vortrefflich in seine Stellung zu finden gewußt. Er ließ die ihm anvertrauten Schafe möglichst ungeschoren und begnügte sich damit, Jahr für Jahr vor einer kleinen Zuhörerlichkeit von Kindern und alten Weibern dieselben Predigten herunter zu donnern. Je ärger ihn mit den Jahren sein Asthma plagte, desto kürzer wurden seine Kanzelreden und desto mehr wuchs in Folge dessen auch seine Beliebtheit bei denjenigen, die überhaupt noch wußten, wie eine Kirche von innen ausseht. Die rohen und ungefügigen Elemente aber wußte er sich einfach dadurch vom Leibe zu halten, daß er sich nicht um sie bekümmerte. Damit war allen Theilen am Besten gedient. Ob Sie es für gut finden werden, seinem leuchtenden Beispiel zu folgen, muß ich natürlich Ihrem eigenen Ermessen überlassen, Herr Pastor!

Mein Gewissen und das Bewußtsein meiner Pflicht werden mich, wie ich hoffe, den rechten Weg finden lassen, Herr Graf.

Die Erwiderung schien dem Anderen nicht sonderlich zu gefallen, denn er betrachtete den jungen Mann mit einem keineswegs freundlichen Blick.

Was nun unsere persönlichen Beziehungen anbetrifft, fuhr er fort, so werde ich Ihnen gewiß niemals in's Gehege kommen, und es ist selbstverständlich, daß ich ein Gleiches erwarte. Damit sind von vornherein alle Differenzen ausgeschlossen. Mein Haus genießt, wie ich hoffe, einen gewissen Ruf wegen seiner Gastlichkeit und ich verschleie es vor Niemanden. Aber ich bin ein Freund heiterer und offener Unterhaltung, bei der ein Wort nicht auf die Goldwaage gelegt zu werden braucht. Ihr Amtsvorgänger war mir immer willkommen, denn er erschien stets als jovialer Gesellschafter, guter Whistspieler

Gießen, 26. Aug. Heute Früh erschlug nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ der Kaufmann Wilhelm Noll mit der Axt zwei seiner Kinder und verletzte das dritte Kind und seine Frau schwer, worauf er sich erhängte. Die Frau soll hoffnungslos darniederliegen. Man nimmt an, daß der Mann geistesgestört war.

Eberfeld, 25. Aug. Laut „Eberfelder Zeitung“ entgleiste heute Nachmittag gegen 3 Uhr auf der Station Eberfeld-Steinbeck der Güterzug Hagen-Düsseldorf. Acht Wagen wurden zertrümmert.

Oesterreichische Monarchie.

Die Aussichten in der Ausgleichs- und Versöhnungsfrage zwischen den Deutschen und Tschechen in Böhmen haben sich in den letzten Tagen ganz trostlos gestaltet. Der vereitelte deutsche Volkstag in Aich, sowie die Ruhestörungen dort und in Bilsen, haben die Gemüther noch mehr verbittert, und die vom österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badeni geplante Versöhnungskonferenz ist aufgegeben worden, da die deutschen Mitglieder des österreichischen Reichsrathes jede Theilnahme an der Konferenz abgelehnt haben, bevor nicht die das Deutschthum angreifende und verletzende Sprachenverordnung der Regierung zurückgenommen worden ist. Da muß man besorgt fragen: Wohin steuern diese widerwärtigen Verhältnisse in unserem Nachbarstaate Oesterreich? — Als ein bereitetes Zeichen für die Gesinnung, die im Lager der Tschechen herrscht, darf das Telegramm gelten, welches der Prager Bürgermeister Podlipny anlässlich des Besuches des französischen Präsidenten Faure in Rußland an Sansboeuf, den Präsidenten des elsass-lothringischen Verbandes in Paris, gerichtet hat. Das Telegramm lautet: „Im Augenblicke, da der Präsident der Republik sich nach Petersburg begibt zum Zwecke der Befestigung der Union der beiden Völker, gestatten Sie einem Freunde Frankreichs, diesen Anlaß zu benutzen, seine lebhaftesten und aufrichtigsten Glückwünsche den französischen Freunden zu übersenden. Es lebe Frankreich! Podlipny.“

Prag, 24. Aug. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann der Pilsener Advokat Sobot, Vertreter des Privatklägers, deutsch zu

und aufrichtiger Freund einer gut besetzten Tafel. Den Geistlichen ließ er bei diesen Besuchen hübsch daheim, und auch damit traf er durchaus das Richtige.“

Graf Neke hielt inne. Er erwartete wohl eine Antwort, aber er wartete vergebens. Nothden machte nur eine kleine, kühle Verbeugung, die eben sowohl eine Annahme als ein für alle Mal eine Ablehnung der in nicht mißzuverstehender Weise verlausulirten Einladung bedeuten konnte. Die beiden Männer sahen sich für eine kurze Spanne Zeit in die Augen und jeder von ihnen war Menschenkenner genug, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß er in dem anderen eher einen Gegner als einen Freund gefunden habe.

Graf Neke stand auf und schob seinen Stuhl geräuschvoll zurück. Auch Nothden hatte sich erhoben.

„Das Pfarrhaus ist in gutem Zustande und Sie können es in jedem beliebigen Augenblick beziehen. Wünschen Sie irgend welche Veränderungen und Verbesserungen, so setzen Sie sich gefälligst mit meinem Oberinspektor in Verbindung. Er wird das Erforderliche veranlassen. Und eine beiläufige Frage noch: Sind Sie verheirathet?“

„Nein, Herr Graf!“

„So könnten Sie vielleicht die alte Wirthschafterin des verstorbenen Reichardt übernehmen. Sie ist eine tüchtige Person.“

„Ich bedauere, von diesem gütigen Vorschlag nicht Gebrauch machen zu können. Meine Mutter wird, wie ich hoffe, noch lange im Stande sein, mein kleines Hauswesen zu führen.“

„Nun, meinetswegen! Das ist ja auch gleichgültig! Ich lege übrigens durchaus kein Gewicht darauf, daß der Pfarrer von Nothensfeld verheirathet sei. Das gibt frühzeitige Sorgen und wir leben in einer armen Gegend. Der erste Pastor, den ich hier hatte, kam mit seinen sechs Kindern aus den Verlegenheiten gar nicht heraus! Damit wären wir übrigens wohl in der Hauptsache fertig! Sie werden entschuldigen, wenn ich

sprechen, daraufhin erfolgten stürmische Zurufe von der Geschworenenbank: „tschechisch reden! Die Verhandlung ist tschechisch! Wir verstehen nicht deutsch!“ Vergebens legte Sobot dar, daß er des Tschechischen nicht mächtig sei; die Geschworenen unterbrachen ihn unausgesetzt: „Sie hätten nicht nach Prag kommen sollen, wenn Sie deutsch sprechen! Schande, Frechheit etc.“ Erst die energische Mahnung des Vorsitzenden und das Versprechen, die Ausführungen des Vertreters in's Tschechische zu übersetzen, stellte die Ruhe wieder her.

Frankreich.

So groß auch die Freude der Franzosen über die glänzende Aufnahme ihres Präsidenten in Petersburg ist, so muß man doch anerkennen, daß sämmtliche tonangebende Pariser Zeitungen sich von Ueberschwenglichkeiten in Bezug auf die Bedeutung des Besuches des Präsidenten Faure am russischen Hofe fernhalten und ausschließlich den friedlichen Charakter des französisch-russischen Bündnisses hervorheben. Der der französischen Regierung nahe stehende „Temps“ bemerkt, man habe sich vergebens bemüht, die Absichten Frankreichs und Rußlands zu entstellen. Beide Staaten hätten das Glück, daß die Verteidigung ihrer Interessen den besten Schutz der Gesamt-Interessen Europa's bilde, daß sie, indem sie die Unverletzbarkeit ihrer Grenzen sicher stellen, auch dem Weltfrieden eine unerschütterliche Grundlage verleihen. Das „Journal des Débats“ stellt fest, daß durch die Allianz die Beziehungen Frankreichs und Rußlands zu allen europäischen Staaten sich besserten. Die „Liberte“ begrüßt mit Freude, daß auch die ausländischen Blätter die Reise Faure's einstimmig als eine neue Bürgschaft der Friedensidee ansehen.

Paris, 26. Aug. Es verlautet, Prinz Louis Napoleon habe das ihm vom Präsidenten Faure angebotene Offizierskreuz der Ehrenlegion mit der Begründung abgelehnt, daß er schon in der Wiege den Großkordon des Ordens erhalten habe. — Mehrere Blätter sprechen, auf die gestrigen Toaste hinweisend, die Hoffnung aus, daß das russische Bündniß Frankreich gestatte, einen ehrenhaften Frieden aufrecht zu erhalten. Der „Gaulois“ sagt von

mich an der Zeremonie Ihrer Einführung durch den Superintendenten nicht weiter betheiligte. Ich habe nun einmal keinen Sinn für diese Dinge.“

Höflich und doch mit einem gewissen freimüthigen Stolze, der dem Grafen unmöglich behagen konnte, verabschiedete sich der junge Geistliche. Er schien durchaus keine Empfindung von der demüthigenden Behandlung zu haben, die ihm zu theil geworden war, aber in seiner Haltung und in seinem Benehmen war etwas, das den Grafen unzufrieden mit sich selber machte. Als Nothden gegangen war, warf er seine Reitpeitsche ärgerlich auf den Tisch und stieß beide Fensterflügel auf.

„Der Bursche gefällt mir ganz und gar nicht,“ knurrte er. „Es steckt entweder ein zelotischer Eiferer hinter ihm, oder einer von den freigeistigen Neuerern, die in unklarer Gefühlsschwärmerei Alles auf den Kopf stellen wollen, und ich kann bei diesem Gesindel weder das eine noch das andere brauchen. Vor Allem aber trägt er mir den Kopf zu hoch! Ich werde bei Zeiten darauf bedacht sein müssen, ihn ein wenig zu dücken.“

Auch zwei braune leuchtende Mädchenaugen folgten von einem andern Fenster des Schlosses aus dem davonschreitenden Pastor. Die unmutig verzogenen Lippen und eine kleine Falte auf der weißen Stirn gaben Zeugniß davon, daß auch die Comtesse Elfriede Neke von nicht viel freundlicheren Gesinnungen für den neuen Seelsorger von Nothensfeld erfüllt war als ihr Vater. Ihr Blick begleitete seine schlanke und trotz der einfachen schwarzen Kleidung elegante Gestalt, bis er von der Rampe vor dem Herrenhause herabgestiegen war. Dann aber schien sie plötzlich zu der Erkenntniß zu kommen, daß es schon zu viel Ehre für den ehemaligen Zuchthausprediger sei, ihre Aufmerksamkeit so lange zu fesseln, denn sie zog mit einer raschen, beinahe zornigen Bewegung die Fenstervorhänge zu und klingelte nach der Zofe, die ihr beim Umkleiden behilflich sein sollte. (Fortsetzung folgt.)

den Loasten: „Sie sind sehr liebenswürdig und sehr herzlich und enthalten alles Wünschenswerthe außer dem Worte „Allianz“. In dieser Beziehung stehen die Dinge dort, wo sie 1896 standen. Um ein endgültiges Urtheil abzugeben, muß man die Loaste von Krasnoje Selo abwarten.“ Auch andere Blätter bemerken, sie warten mit Ungeduld auf den Trinkspruch, den der Czar nach der Truppenschau ausbringen werde, und sie hoffen, der Czar werde wie in Chalons die Waffenbrüderschaft mit Frankreich betonen. Inzwischen ist aber auch hier das erhoffte Wörtchen ausgeblieben.

Paris, 24. Aug. Das Urtheil gegen Baron Madau und den Angeklagten, durch dessen Unvorsichtigkeit das Brandunglück in der Rue Jean Goujon entstanden war, lautet gegen Madau auf 500 Francs Geldstrafe und gegen den Angeklagten am Kinematographen auf 1 Jahr 8 Monate Gefängniß und eine Geldstrafe.

Spanien.

Madrid, 26. Aug. In Moncada, Provinz Valencia, ereignete sich bei einem Wasserhebewerk ein Unfall, bei dem 20 Frauen um's Leben kamen und ein Mann und ein Kind verwundet wurden.

Rußland.

* Nach dem großartigen Empfange des Präsidenten Felix Faure in Kronstadt durch den russischen Kaiser und die Großfürsten am Montag und dem Festmahle zu Ehren des Präsidenten in Peterhof wurden in Petersburg am Mittwoch dem Oberhaupte der französischen Republik neue Ehren dargebracht. Am Mittwoch Nachmittag fand in Petersburg durch Kaiser Nikolaus und den Präsidenten Faure in Anwesenheit aller Großfürsten, der Botschafter, der Staats-Hofwärtenträger, der Stadtvertretung u. A. unter großem kirchlichen Gepränge die feierliche Grundsteinlegung der Troitzky-Brücke statt. Metropolit Palladius celebrirte. Präsident Faure that die ersten Hammerschläge, ihm folgte Kaiser Nikolaus.

An der Brücke war ein prächtiges Kaiserzelt in Goldbrokat errichtet worden. Sowohl beim Eintreffen des Kaisers Nikolaus und des Präsidenten Faure, wie bei der Abfahrt derselben brach die Menge in begeisterten Jubel aus. Nach Beendigung der Feier begab sich Kaiser Nikolaus auf einem Dampfer nach Peterhof, während Präsident Faure sich nach der französischen Botschaft begab, woselbst er die französische Kolonie empfing. Auch am Vormittage war der Empfang des Präsidenten Faure in Peterhof ein großartiger. Der Präsident war mit der russischen Kaiserjacht von Peterhof nach Petersburg gefahren. Auf dem in der Nähe des Landungssteiges vor Anker liegenden französischen Kreuzer „Surcouf“ hatten die Mannschaften aufgereitert und begrüßten den Präsidenten mit Fanfaren und Hurrahrufen. Auch von dem die Fenster und Balkone dicht besetzt haltenden Publikum sowie von den in voller Gala auf der Rewa verankerten Privatdampfern aus wurde demselben ein enthusiastischer Empfang bereitet. Am Landungssteig wurde Faure von dem Petersburger Stadthauptmann Kattow Rosnow, sowie von dem Stadthauptmann Baron Kleigels empfangen. Vor der Einweihung der Troitzky-Brücke hatte sich Präsident Faure in die Kirche der Peter-Pauls-Festung begeben, dort verrichtete er eine Andacht am Grabe des Kaisers Alexander III. und legte auf demselben einen prachtvollen goldenen Myrthenzweig nieder. Sodann besuchte der Präsident auch die anderen in der Kirche befindlichen Gräber der Mitglieder des kaiserlichen Hauses.

Petersburg, 26. Aug. Die geistige Parade in Krasnoje Selo wurde von dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch kommandirt; er überreichte auch dem Kaiser und dem Präsidenten den Rapport. Vor dem Frühstück in Krasnoje Selo wurden die Offiziere des französischen Geschwaders dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt.

Petersburg, 26. Aug. Präsident Faure

spendete den Armen Petersburgs 25,000 Rubel, auf die russischen Würdenträger ergoß sich ein Regen von Orden der Ehrenlegion jeglichen Grades.

Petersburg, 26. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr verabschiedete sich der Präsident Faure in Peterhof von den Großfürsten und Würdenträgern, die sich am Landungssteig versammelt hatten. Kaiser Nikolaus begab sich mit Präsident Faure an Bord der Nacht „Alexandra“, welche die kaiserliche Standarte und die Standarte des Präsidenten am Hauptmaste gehißt hatte, und gab dem Präsidenten an Bord der kaiserlichen Nacht das Geleite bis Kronstadt. Beim Abfahren wurden Salutschüsse abgegeben, die Volksmenge brach in lebhaftes Hurrah aus.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Aug. Tewfik Pascha, der Minister des Auswärtigen, erbat von den Botschaftern eine Beschleunigung des Abschlusses des Friedens, da der jetzige Zustand der Türkei ohne eigenes Verschulden schwere Opfer auferlege. Trotzdem ist der baldige Abschluß des Friedens zweifelhaft, da England Quertreibereien macht. Es verlautet, daß Rußland entschlossen sei, Deutschlands Vorschläge über eine Ueberwachung der griechischen Finanzen und die Räumung Thessaliens festzuhalten. Damit wäre ein Zusammengehen der Mächte gegen England gesichert und Verschleppungen vorgebeugt. Falls die Kontrolle eingeführt wird, sind die Geldmächte zu einer Anleihe für Griechenland bereit.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 29. Aug. A. 1. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Rosenthal, Musik von Otto Nicolai. Falstaff: Herr Keller als Gast. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 31. Aug. B. 1. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Moritur, 3 Einakter von Hermann Sudermann. (1. Teil, Drama. — 2. Frisken, Drama. — 3. Das Gwig-Männliche, Schauspiel.) Anfang 7 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bestellung der Jagdaufseher betreffend.

Nr. 23,502. Oberjäger Otto Brünit, wohnhaft in Königsbach, ist als Jagdaufseher des Freiherrn von St. André in Königsbach für die Gemarkungen Bilfinger, Königsbach, Stein, Wöfingen, Wöschbach, Singen, Kleintsteinbach und Wilsferdingen vorschrittsgemäß handgelübblich von uns verpflichtet worden.

Durlach den 23. August 1897.

Großherzogliches Bezirksamt: Rußbaum.

Die Bewirthschaftung der Gemeindefeldungen betreffend.

Nr. 23,783. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf §. 7 der Verordnung obigen Betreffs vom 24. April 1868 (Regierungsblatt 1868 Nr. 31) an Vorlage der Holzbedarfsliste für 1898 erinnert.

Die Liste ist in doppelter Fertigung vorzulegen. Durlach den 24. August 1897.

Großherzogliches Bezirksamt: Rußbaum.

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 28. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Kasernenhofe in Durlach zwei überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung meistbietend versteigert. Badißches Train-Bataillon Nr. 14.

Graben-Reinigung und Kalkstein-Lieferung.

Die Stadt Durlach läßt am **Dienstag den 31. August d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle in Durlach öffentlich versteigern: 1. Die Reinigung des Hauptgrabens in dem Gemeindefeld Distrikt Oberwald (Mastwaide) Schlag 10 und 11 auf 910 Meter Länge in 2 Loosen.

Waldhüter Böffel in Durlach zeigt die Loose auf Verlangen vor.

2. Die Auslieferung von 100 Kubikmeter Kalksteinen auf den Hauptweg in Distrikt Unterfällbruch Schlag 16, 17, 18 in 2 Loosen. Waldhüter Hofheinz in Blantenloch zeigt die Loose vor.

Rindsfarren-Versteigerung.

Wegen zu niedrigen Gebots setzt die Stadtgemeinde einen fetten Rindsfarren am

Samstag den 28. August, Vormittags 11 Uhr,

wiederholt einer öffentlichen Versteigerung aus.

Zusammenkunft im Farrenhof. Durlach, 23. Aug. 1897.

Der Gemeinderath:

J. B.: G. Bull.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Montag den 30. d. Mts.,** Nachmittags 1½ Uhr, im Hause Hauptstraße 18, 3. Stock nachstehende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 2 compl. Betten, 1 Sekretär, 3 Schifftoniers, 1 Kleiderschrank, 3 Nachttische, 1 Nähtischchen, 1 Waschtisch, verschiedene andere Tische, 1 Nipsgaruitur, 1 Kommode, Spiegel und Bilder, Teppiche, 1 Thonherd, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Schäfte und Bänke, Ständer und Züßer, 1 Weinfäß, eine Parthie Patentflaschen, 1 Papagei-Bauer, Wasch- und Handkörbe, einige Säde Brennholz und sonst noch verschiedene Gegenstände.

NB. Die Gegenstände sind gut erhalten und können Montag Vormittags eingesehen werden. Durlach, 27. Aug. 1897. Der Beauftragte.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Elisabeth Ammann, geb. Götz von Grözingen, etwas zu borgen, da ich für nichts Zahlung leiste. Durlach, 27. Aug. 1897.

Johann Ammann.

Eine Wohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Okt. zu vermieten **Untermühle 3.**

Ein Kanarienvogel ist entflohen. Abzugeben gegen Belohnung **Aischstraße 1, 2. Stock.**

Unterzeichneter nimmt hiermit die gegen den Dragoner Herrmann von Grünwettersbach am 21. d. M. an Einwohner von Grünwettersbach gemachten unwahren Aussagen reuevoll zurück.

Gefr. Rolle, 4. Eskadron, Drag.-Reg. Nr. 20.

Daß Gefr. Rolle die Aussagen als unwahr zurücknimmt, bescheinigt Karlsruhe, 26. Aug. 1897.

Fehr. von Göler (Sigmund), Secondlieutenant.

Verkauf.

Das Erträgniß von **Obst und Trauben** auf der **Villa Jensefert** soll verkauft werden und sind schriftliche Angebote bis **Montag den 30. d. M.** an **Fr. Hofmann**, Gärtner daselbst, einzureichen, welcher auch das Erträgniß vorzeigt.

Ein großes unmöblirtes **Zimmer** mit Mansarde und Keller ist an eine alleinstehende Person auf Oktober zu vermieten. Zu erfragen b. d. Exp.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör im Hinterhaus ist auf 1. Oktober zu vermieten im **Schweizerhaus.**

Lammstraße 18 ist wegen Wegzugs eine kleine Wohnung sogleich oder auf den 23. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern nebst Zubehör wird von ruhigen kinderl. Leuten in Balde zu miethen gesucht. Off. unt. K. B. an die Exp. d. Bl.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist an 2 anständige Herren auf 1. September zu vermieten **Lammstraße 1, 2. St.**

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 30. August.
Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im Lokal (Gasthof zur Blume) mit Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Napp von Karlsruhe über „die Anfänge der evangelisch-sozialen Bewegung“ mit nachfolgender Diskussion. Um möglichst vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind an einem Tanz-Cursus des Herrn Großkopf theilzunehmen, wollen sich gefl. Sonntag Abend 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Krone“ einfinden.

Einige Theilnehmer.

Nähmaschinen-Reparateur gesucht.

Ein jüngerer tüchtiger in allen Systemen bewandeter Nähmaschinen-Reparateur, welcher nöthigenfalls auch als Verkäufer verwendet werden kann, findet in einem größeren Nähmaschinen-Geschäft dauernde und gute Stellung. Offerten mit Zeugnissen, event. auch Photographie, erbeten unter H. S. an die Expedition d. Bl.

Neues Sauerkraut

billigst bei
Karl Ungeheuer,
Kronenstr. 11.

Frankfurter Bergamotten,
sowie Frankfurter Birnen werden pfundweise abgegeben
Gittlinger Str. 13.

 **Einem Zuchtsafel,**
Simmenthaler Gelb-Bleck, hat zu verkaufen
S. Kiefer, Kelterstr. 37, Durlach.

Dehndgras,
6 Viertel auf der Hub, hat zu verkaufen
Ch. Krieg, Metzger.

5-6 Maurer
und 3 Speisjungen finden sofort Beschäftigung bei
Bauunternehmer **Schleifer,**
Durlach, beim Karlsruher Hof.

Reines Wachs
ist zu haben bei
Heinrich Aecht.

Bündelholz,
eine Sendung, ganz trockenes, ist eingetroffen und offerire dies per Ztr. M. 1.40 bei Abnahme von 10 Ztr. und mehr
Carl R. Schmidt.

Zu verkaufen ein ver. neuer eis. Füllosen, 1 Porz.-Füllosen, eignen sich auch gut für Neubauten.
E. Weber, Gittlinger Str. 14.

In meinem Neubau Güterbahnhofsstraße kann gegen Vergütung **Schutt** abgeladen werden.
Friedolin Link,
Auer Straße 5, 2. St.

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort zu vermieten
Hauptstraße 17.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten
Herrnstraße 16.

Bienenzucht-Verein.

Sonntag den 29. August, Nachmittags 1/3 Uhr, findet im Grünen Hof in **Söllingen** Versammlung statt, wobei Herr Kolb aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag über „Werth der Bienenzucht“ halten wird.

Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht werden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Wolfartsweiler den 26. August 1897.

Der Vorstand: Hundertpfund.

Grüner Hof.

Sonntag den 29. August, bei günstiger Witterung:

Garten-Concert

der **Karlsruher Jugend-Kapelle.**

Anthracitkohlen,

I. Qualität gefiebte Oberhauser, treffen nächste Woche täglich für mich ein und offerire solche bei Abnahme von 20 Zentnern an			
in Körben	per Zentner M.	1.14.	Bei Bestätigung 2 Proz. Rabatt.
offen vor's Haus	" "	1.12.	
Fettshrot, sehr stückreich	" "	0.95.	
deutsche Anthracitkohlen	" "	1.65.	
englische Anthracitkohlen, beste Marke	" "	1.75.	
Donatus Brüteis	" "	1.10.	

Bestellungen können für mich gemacht werden bei den Herren **Friedrich Philipp,** Herrenstraße, und **Ernst Rauhle,** Gd. Senfert's Nachfolger.

Carl R. Schmidt,

Blumenvorstadt 5, neben Frankmann's Weinhandlung.

Heute (Freitag):

frische Leber- und Griebenwürste.

Am Sonntag:

Hirnwurst mit Sauerkraut

bei **Wilh. Kraus zur Sonne.**

Baden-Badener Mineralbrunnen,

angenehmstes Tafelwasser, allein. Pächter der fiskalischen Quellen: Mineralwasser-Gesellschaft Dr. Holdermann & Beuttenmüller.

Alleiniger Vertreter für Karlsruhe, Durlach und Pforzheim **Otto Dorner, Karlsruhe, Adlerstr. 2 a.** Schriftliche Bestellungen werden prompt und franco ausgeführt. Niederlage in Durlach bei **F. Dietz, Conditorei, Hauptstr.**

Mein Salzlager

als Hochsalz in ganzen und halben Säcken, Viehsalz, Badefalz, Tafelsalz; der Saline Rappennau empfehle ich zu en gros-Preisen.

Philipp Luger.

Gutter Schneidmaschinen,

neu und gebraucht, Obstmühlen & Pressen, Traubemühlen, Windmühlen, Dreschmaschinen & Göpel, Ulmer Pflüge & Eggen, Schubkarren, Jauchepumpen, Vertheiler & -Schöpfer empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Schmidt, Eisenhandlung, beim Rathhause.

Kleine Modenwelt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.
Monatlich erscheint: 8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc., doppelseitiger Schnittbogen, farbiges Modenbild.
50 Pf. Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **50 Pfg. vierteljährlich.**
Billigstes Modenblatt der Welt!

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei **Julius Bull, Metzger.**

Ein Weltwunder!

Die interessanteste Erfindung des Jahrhunderts!
An der Decke laufender Kreisel!

D. R. P. Nr. 80,650.

Patentirt in allen Kulturstaaten.

- Mundharmonika, Bierkrüge, Gummiballen, Meter, Märbel, T. Knöpfe, Indianerbüchle, Bastkörbe, Besteckkörbe, Operngläser, Holzrolldecken, Marknetze, Portemonnaie, Taschenmesser, Plaidriemen, Guss-Nippes, Aufsätze, Salatiere, Kinder-Frühstückskörbchen, Rauchservice, Etageres, Kinderfahnen, Butterdosen, Brodteller, Majolika-Platten, Compotiers, Seifenschalen, Schreibzeuge, Schieber, Schultaschen, Spiegel, Schreibmappchen, Tintenlöscher, Japan-Waaren, Postkarten mit Ansicht von Durlach und anderen Städten, Radfahrer-Postkarten, Photographien von Durlach, Photographie-Rahmen, Photographie-, Postkarten-, Schreib- und Poesie-Albums.
- Aug. Walz, Durlach,** Hauptstraße 15, gegenüber der Kaserne.

Haus-Kauf.

 Es wird ein Haus mit Scheuer und Stallung oder freiem Platz dabei zu mieten ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 114 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei anständige Arbeiter können Wohnung erhalten
Jägerstraße 4.

Eine Schlafstube

ist zu vermieten
Herrnstraße 6.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. August 1897.
1) In Durlach: Vormittags: Herr Vikar Zippener. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Böhmerle.
2) In Wolfartsweiler: Herr Stadtvicar Böhmerle.

Friedens-Kapelle.

Sonntag, 29. August 1897. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
22. Aug.: Roia, Bat. Heinrich Konzi, Fabrikarbeiter.
23. „ Georg, Bat. Georg Heinzmann, Monteur.
24. „ Max Rudolf, Bat. Rudolf Friedrich Dettling, Dreher.
26. „ Hermann Jakob, Bat. Jakob Christian Friedrich Oeder, Landwirth.
Eheschließung:
26. Aug.: Arthur Julius Richard Schröder von Königsberg, Sergeant und Bataillonschreiber, und Emilie Elisabetha Ewald von hier.
Gestorben:
23. Aug.: Georg, Bat. Georg Heinzmann, Monteur, 7 Stunden alt.
Redaktion, Druck und Verlag von **H. Duppé, Durlach**
Diesu eine Beilage.